

Minister informiert sich über Sanierung

Isenbüttel Die Gemeinde will mit finanzieller Hilfe Hausbesitzer motivieren, Energie zu sparen.

Von Daniela Burucker

Für private Altbausanierungen will die Gemeinde Isenbüttel im laufenden Jahr 200 000 Euro bereitstellen. Die Landesregierung setzt auf die Leuchtturmfunktion des Projektes und hatte zur Präsentation des Förderprogramms Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) vor Ort entsandt.

Die Gemeinde hat in einem mit Bundesmitteln geförderten und von der Firma Merkwatt koordinierten Prozess ein kommunales Förderprogramm für energetische Gebäudesanierung erarbeitet. Es soll Hausbesitzer motivieren, Energie durch Sanierung einzu-

„Es ist spannend, von solchen Initiativen zu lernen.“

Stefan Wenzel, Umweltminister, lobt die Idee der Gemeinde, energetische Sanierung finanziell zu unterstützen.

sparen. Jeder Verbesserung geht eine Beratung durch einen zertifizierten Energieberater voraus. Die Bauarbeiten selbst müssen fachlich begleitet werden. Informationen erteilt die Verwaltung. Als Mitstreiter ist der Siedlerbund mit im Boot.

Technische Einzelarbeiten, etwa Luftdichtheitstests, werden mit 150 Euro bezuschusst. Bei Bauarbeiten ist maximal eine Förderung von 5000 Euro möglich. Voraussetzung ist, durch Wärmedämmung oder Heizungsneubau mindestens 20 Prozent CO₂-Reduzierung zu erreichen.

Bürgermeister Peter Zimmermann sieht das bei einer Vielzahl der 2400 Haushalte als leicht machbar an. „Neubauten verbrauchen 10 Prozent der Energie von Bauten um 1990“, erklärte Zimmermann. Er rechnet vor, dass 50 Prozent Einsparungen sich pro Jahr mit 720 Euro im Portemonnaie bemerkbar machen.

Geld, das zusätzlich vor Ort



Umweltminister Stefan Wenzel (zweiter von rechts) ließ sich in Isenbüttel erklären, wie die Gemeinde ihre Bürger dazu motivieren will, ihre Häuser energetisch zu sanieren.

Foto: Daniela Burucker

ausgegeben werden könnte. „Wir sehen die ökologische und die ökonomische Variante“, sagte Zimmermann.

Der angedachte Fördertopf soll

nicht das letzte Wort sein. „Es ist denkbar, das Projekt dauerhaft anzulegen“, sagte Zimmermanns Stellvertreter Klaus Rautenbach.

Der erste Minister, den Zim-

mermann im Ort begrüßen dürfte zeigte großes Interesse. Wenzel: „Es ist spannend, von solchen Initiativen zu lernen und die Erfahrungen weiterzugeben.“